

AMY
GILES

jetzt ist
alles, was
wir haben



cbj

durften sie noch nicht benutzen. »Eines Tages«, sagte er damals mit einem Blick auf mich. Es juckte mich so in den Händen, einmal daran zu drehen. Ich konnte es nicht erwarten, auf der Highschool einen Töpferkurs zu belegen, aber dafür gab es in meinem Stundenplan niemals Platz.

All das erzähle ich Charlie und er hört mir intensiv zu, und dann kommen Meaghan und Mike nach draußen und setzen sich zu uns, womit meine perfekte Oase der Zweisamkeit ruiniert wäre.

»Rutsch rüber«, befiehlt Mike. Charlie rückt dichter an mich ran und legt einen Arm um meine Schulter. Mike setzt sich neben ihn und zieht Meaghan auf seinen Schoß.

»Juhu! Wir haben ein Double-Date!« Meaghan schwenkt ihre Siegerfäuste durch die Luft.

»Wo ist Noah?«, frage ich.

»Matt hat ihn überrascht«, sagt sie, kurz bevor Mike sich über sie beugt, seine Handfläche um ihren Hinterkopf schmiegt und ihre Lippen zu sich heranzieht. Hemmungslos fangen die beiden an, rumzumachen, direkt neben uns. Halb belustigt, halb entgeistert beäuge ich meine geräuschvoll schmatzende Freundin.

»So sieht Zurückhaltung bei Meaghan aus«, sage ich und grinse Charlie an.

»Warum lassen wir die beiden nicht ein bisschen allein?« Charlie steht auf und zieht mich an beiden Händen hoch. »Dir ist ja eiskalt.« Er umfasst die Hand, die vorhin nicht in seiner lag, und reibt sie zwischen seinen weitaus größeren, weitaus wärmeren.

»Komm, lass uns reingehen, damit dir warm wird.«

Drinne ist die Party sichtlich ausgedünnt. Charlie beugt sich zu meinem Ohr runter. »Ich hol mir nur kurz Nachschub«, sagt er, bevor er das Bierfass ansteuert. Aus der Küche beobachte ich, wie Claudia im Wohnzimmer zu lautstarken »Schaut-mich-an«-*Whooohos* auf dem Tisch tanzt. Die wilden Kicks lassen ihr kurzes Röckchen hochfliegen, immer wieder sehe ich ihren Slip hervorblitzen. Was der springende Punkt ist, denke ich. Morgen auf dem Spielfeld wird sie *wieder* zu nichts zu gebrauchen sein.

Apropos, morgen früh. Ich werfe einen Blick auf die Küchenuhr. Es ist schon nach elf.

»Fass ist fast leer«, schreit Charlie über die Musik hinweg, als er wieder einen Arm um meine Schulter legt.

»Charlie?« Das glückliche Leuchten in seinen Augen verblasst, als er meinen düsteren Gesichtsausdruck bemerkt.

»Tut mir leid. Ich muss gehen. Ich hab morgen ein Spiel in Riverhead.«

Blödes, *blödes* Spiel.

»Oh ... das ist ja richtig Scheiße.« Er sieht so enttäuscht aus, wie ich mich fühle, und eigentlich sollte mich das nicht glücklich machen. Tut es aber.

Er schaut aus dem Küchenfenster zu Meaghan und Mike, die immer noch versuchen, sich gegenseitig aufzufressen. »Ich glaube nicht, dass Meaghan schon loswill. Mike kann sie nach Hause fahren. Komm.« Wieder nimmt er meine Hand. »Ich bring dich zum Auto.«

Mit mir im Schlepptau bahnt er sich einen Weg durch die Menge. Als wir schon fast an der

Tür sind, springt Claudia vom Tisch runter.

»Charlie!«, kreischt sie. »Wo willst du denn hin?« Sie stürzt auf ihn zu und schlingt ihre Arme um seinen Hals. Von der schweißtreibenden Tanzerei ist das Make-up, mit dem sie sich auf jeder Party zukleistert, auf ihrem Gesicht zerlaufen. An ihrer verschwitzten Stirn kleben zerzauste, blonde Strähnen.

Charlie lässt meine Hand los und greift sich in den Nacken, um sich aus der Fessel ihrer Hände zu befreien.

»Hey Claudia.« Sanft schiebt er sie ein paar Schritte zurück. »Ich will grad raus.«

Blinzelnd und schielend versucht sie, ihn zu fokussieren. »Charlie, geh nicht«, bettelt sie, während sie ihn begripscht. »Ich hab dich schon den ganzen Abend gesucht. Wo warst du?«

»Hinten im Hof.« Er windet sich aus ihrem Griff.

In diesem Teil des Hauses ist die Musik nicht so laut, weshalb ich ganz sicher bin, dass ich mir die folgenden Sätze nicht einbilde.

»Charlie«, Claudia beugt sich vor und legt ihre Hände auf seinen breiten Brustkorb, um sich abzustützen. Ihre Augen sind groß und ernst, ihre Stimme ist ein lautes Flüstern. »Soll ich dir einen blasen? Meine Blowjobs sind echt gut.«

Ich drehe mich zu ihren Leuten um. Warum sorgen die nicht für Ablenkung? Warum kümmern die sich nicht um sie? Stattdessen stehen Faith und Claudias sogenannte Freunde um sie rum und lachen sie aus.

Wieder wehrt Charlie ihre Hände ab. »Nein, Claudia. Stopp. Geh nach Hause oder was auch immer.«

Sie weicht zurück, verletzt, dann wütend. »Was ist dein *Problem?*«, fährt sie ihn an, dann bemerkt sie mich. Und zwar richtig. Stück für Stück sickert es in ihr Bewusstsein. Durch ihre auf Halbmast hängenden Augenlider trifft mich ein vernichtender Blick.

»Egal.« Sie dreht sich um und torkelt davon. Charlie greift nach meiner Hand und zieht mich durch die Eingangstür nach draußen. Auf dem Bürgersteig fährt er sich mit der Hand durchs Haar.

»Sorry«, bringt er schließlich kopfschüttelnd hervor.

»Du hast nichts gemacht«, sage ich, obwohl ich noch immer geschockt bin. »Was war das?« Ich zeige mit dem Daumen nach hinten.

»Das Mädels gehört ernsthaft in Behandlung«, sagt er. »Wo steht dein Auto?«

Ich zeige nach links. »Auf der Jackson.« Hand in Hand laufen wir über den schmalen Bürgersteig und steigen vorsichtig über die knorrigen Wurzeln hinweg, die sich alle paar Meter zwischen den Betonplatten hervordrängen.

»Also ... gehst du gleich wieder zurück zur Party?«, frage ich.

Entschuldigend drückt er meine Hand. »Ja ... Ist aber sicher bald vorbei. Wenn Mike erst mal das Bier ausgeht, hauen alle ab.«

Dass er nach *dieser* Sache wieder auf die Party geht, erschreckt mich. Was, wenn er nur deshalb Nein gesagt hat, weil ich direkt neben ihm stand? Welcher gesunde, leidenschaftliche,

normale siebzehnjährige Junge würde da *nicht* Ja sagen? Und gibt es wirklich so etwas wie einen *schlechten* Blowjob?!

Als hätte er mir die Gedanken von der Stirn abgelesen, sagt er: »Ich werde mich von Claudia fernhalten.«

Bei der Vorstellung, wie viel er von meinem inneren Dialog mitbekommen haben könnte, überläuft mich ein Schauer.

Er lacht und wir bleiben vor meinem Auto stehen.

»Ich schwöre, du hattest die reinste Sprechblase über dem Kopf. Ich konnte sie sehen. Es war alles in Großbuchstaben, fett gedruckt, mit vier, nein, *fünf* Ausrufezeichen.« Er imitiert eine riesige Blase über meinem Kopf.

Meaghan macht noch immer mit Mike rum und Claudia tanzt wahrscheinlich wieder auf dem Couchtisch, und gerade als es für mich interessant wird, muss ich diesen perfekten Abend beenden, nur damit ich noch ausreichend Schlaf vor dem Spiel bekomme. Noch nie habe ich mein eigenes Leben so gehasst wie in diesem Moment.

Ich wende den Blick ab. »Ich hab nicht das geringsten Recht, von dir zu erwarten, dass du irgendwas tust ... oder *nicht* tust.« Ich meine keine Silbe von dem, was ich sage. Ich sage es nur, um meine eigenen Erwartungen im Zaum zu halten, die gerade völlig verrücktspielen.

Widerwillig öffne ich den Reißverschluss, um ihm seinen Hoodie zurückzugeben. Anstatt ihn zu nehmen, legt er mir die Hände auf die Schultern und fesselt mich mit seinem Blick.

»Irgendwie hast du es aber doch«, sagt er. Er beugt sich vor und küsst mich. Ich presse beide Arme gegen meinen Körper, um sie davon abzuhalten, sich wie ein Lasso um seinen Hals zu schlingen. Dieser Kuss soll nicht aufhören. Niemals.

Als er zurückweicht, gesteht er mir: »Das habe ich schon so lange tun wollen.«

BRADY: *Wir haben den 10. Januar. Uhrzeit ... 13:05 Uhr. Darf ich Ihre Stellungnahme aufzeichnen?*

NB: *Ja.*

BRADY: *Nennen Sie bitte Ihren Namen und Ihr Alter.*

NB: *Noah Berger. Ich bin siebzehn.*

BRADY: *Noah, in welcher Beziehung stehen Sie zu Hadley?*

NB: *Wir sind Freunde. Enge Freunde.*

BRADY: *Erzählen Sie mir etwas über Hadley.*

NB: *Also, Hadley ist ungelogen einer der liebenswürdigsten, mitfühlendsten Menschen auf der ganzen Welt. Punkt.*

BRADY: *Okay, weiter bitte.*

NB: *Wissen Sie, Hadley ist ein sehr verschlossener Mensch. Es fühlt sich nicht gut an, so über sie zu reden. Hat sie irgendwelchen Ärger oder so?*

BRADY: *Nein, nichts dergleichen. Wir versuchen lediglich, etwas mehr über sie zu erfahren.*

NB: *Ja, aber warum?*

BRADY: *Die Ermittlungen laufen. Wir suchen noch immer nach den Ursachen für den Absturz. Ich verspreche Ihnen, Sie werden Hadley nicht hintergehen. Sie werden hier höchstens helfen. Ich möchte einfach ein paar Fragen über Hadleys Familienleben stellen. Unser Eindruck ist, dass Hadleys Vater ziemlich dominant war. Stimmen Sie dem zu?*

NB: *Oh Gott, ja.*

BRADY: *Also erzählen Sie mir ein bisschen davon.*

NB: *Tja ... okay ... also letztes Jahr, da hat er ihr verboten, Peer Helper zu werden. Hadley und ich wurden beide ausgewählt, was echt eine megagroße Sache ist. Es gibt nur neunzig ehrenamtliche Peer Helper von insgesamt vierzehnhundert Schülern. Quasi jeder muss einen anonymen Fragebogen ausfüllen, um herauszufinden, welchen Mitschülern man am ehesten seine Probleme anvertrauen würde. Hadley wurde genannt ... und zwar richtig oft.*

*Aber Hadley hatte einen Kurs, der genau auf den Tag des Peer Helper-Seminars fiel. Es war ein Vorbereitungskurs für den Uni-Aufnahmetest. Hadleys Dad war unzufrieden mit ihren Ergebnissen ... er hat sie diesen verdammten Test im letzten Jahr fünfmal wiederholen lassen. Ich hätte schon für ihr **SCHLECHTESTES** Ergebnis töten können. Aber er war der Meinung, sie könnte mehr.*

Mr. Murray – das ist unser Vertrauenslehrer, der das ganze Peer Helper-Projekt leitet – hat gesagt, dass man nur Helfer werden kann, wenn man an dem Seminar teilnimmt. Mr. Murray hat Mr. McCauley sogar angerufen und versucht, ihn umzustimmen. Ich meine, hallo? Hadley hätte echt mal auf einen Vorbereitungskurs verzichten können. Aber ein Nein von Mr. McCauley war in Stein gemeißelt. So liefen die Dinge halt bei ihr zu Hause.

BRADY: *War Hadley enttäuscht?*

NB: *Na ja, logisch. Aber so was passierte ständig. Sie hat sich einfach an die Enttäuschungen gewöhnt. Was echt richtig traurig ist. Wahrscheinlich mache ich sogar ein größeres Ding draus als sie selbst.*

Hören Sie, nichts von all diesem Zeugs, das ich Ihnen hier erzähle, hätte sie je in die Welt posaunt,

okay? Wir sind eng befreundet. Mir und Meaghan vertraut sie. Und jetzt Charlie. Das war's. Wir alle brauchen jemanden, um uns anzulehnen. Gibt's darüber nicht sogar 'nen Song oder so?